

Im Dezember 2021

Liebe Mitglieder, liebe Paten, Freundinnen und Freunde,

kennen Sie diese kleinen Kalender, die man - ohne Datum, aber mit schönen Fotos und klugen Sprüchen - täglich umdrehen und sich daran freuen kann? Einen solchen habe ich und bin vor einiger Zeit an einem Blatt hängengeblieben, das ich lange Zeit nicht mehr umgeblättert habe. Zitiert wird dort Aristoteles, der griechische Philosoph, der von 384 bis 322 v.Chr. gelebt hat: „**Alle Menschen wollen glücklich sein**“.

Das soll jetzt keine Abhandlung über das Thema Glück werden, das wäre zu facettenreich. Aber dieses Zitat führt mir Menschen vor Augen, die ums tägliche Überleben kämpfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, die froh sind, wenn sie jeden Tag was zum Essen haben, die keine ärztliche Versorgung haben, um die sich niemand kümmert. Die Medien vermitteln uns täglich solche Situationen - nicht nur aus der weiten Welt, sondern manchmal auch ganz aus der Nähe.

MUT möchte dazu helfen, dass Kinder, aber auch Erwachsene, Momente des Glücks erleben, deshalb sind wir in Rumänien und in Togo aktiv - Orte, die uns, so möchte ich es formulieren, vor die Füße gelegt wurden. Wir möchten die Lebenssituation von Menschen, allen voran von Kindern, verbessern. Das ist ein hoher Anspruch, ich weiß, aber wir können mit unseren Mitteln, Möglichkeiten und Begabungen handeln. Und - das haben Sie vermutlich auch schon erlebt: Menschen zu helfen, sie zu Nächsten werden zu lassen, macht auch die, die helfen, glücklich und dankbar. Diese Erfahrung wünschen wir Ihnen allen, die Sie uns wieder ein Jahr lang begleitet und unterstützt haben!



Dieser Mann mit Behinderung bekam einen der Rollstühle, die im letzten Container mit nach Togo gingen. Momente des Glücks, die er erlebt. Der Rollstuhl verschafft ihm mehr Bewegungsfreiheit.

Freuen wir uns mit ihm und seiner Familie

In glückliche (manchmal auch irritierte) Kinderaugen werden unsere MUT-Leute schauen, die - so ist es aktuell geplant - am Abend des 15. Dezember nach Rumänien aufbrechen, um ca. 1.500 Weihnachtspäckchen zu verteilen. Das sind schöne Momente, Kindern ein schön verpacktes Päckchen weiterzugeben, für die Geschenke etwas Besonderes sind. Aufgrund der Pandemie können in diesem Jahr nicht alle Päckchen direkt übergeben werden, wie z.B. im Krankenhaus, wo sie dann durch die Schwestern verteilt werden.



Aufgenommen bei einer zurückliegenden Aktion

Vor einem Jahr konnten wir wegen der Pandemie nicht nach Rumänien fahren. Wir hatten damals angekündigt, dass die Päckchen in diesem Fall mit einem Schiffscontainer nach Togo gehen, der für den Transport anderer Hilfsgüter zu dieser Zeit vorbereitet wurde. Dem war dann so und da der Container erst mit großer Verspätung in Tschébébé ankam, gab es die Bescherung für die Kinder erst im September. Aber der Freude bei den Kindern hat dies keinen Abbruch getan.



Nun hoffen wir, dass wir in diesem Jahr - unter Berücksichtigung aller Regeln und Vorsichtsmaßnahmen - die Aktion durchführen können. Wir freuen uns sehr, dass sich wie in den zurückliegenden Jahren die Schulen in Bibersfeld, Braunsbach, Breitenstein, Michelfeld, Oberrot und Westheim sowie die Rollhofschule in Schwäbisch Hall und auch Kindergarteneltern aus Bibersfeld und in Uttenhofen wieder beteiligen.

An dieser Stelle deshalb ein herzlicher Dank den Eltern, Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften der Schulen, dass Sie wieder mitmachen und teilen.

Darüber hinaus einen herzlichen Dank allen lieben Menschen, die im privaten Bereich und anderen Stellen Weihnachtspäckchen gepackt haben, stellvertretend für alle nenne ich hier die Belegschaft von „Hagebaumarkt Häsele“, Schwäbisch Hall.

Eine besondere Unterstützung erhielten wir in diesem Jahr durch die Haller Service-Clubs, die in einer tollen Aktion rd. 1.000 Weihnachtspäckchen gepackt haben. Im Haller Tagblatt wurde am 29.11. darüber berichtet und auch auf unserer Homepage finden Sie Impressionen dieser eindrücklichen Veranstaltung. Den Großteil dieser Päckchen werden dann zwei unserer Leute nach Siebenbürgen bringen. Ruth Zenkert aus Schwäbisch Hall ist dort in einem Verein tätig, der in eindrucksvoller Weise ganze Roma-Dörfer betreut. Eine schöne Gelegenheit zur Zusammenarbeit. An dieser Stelle geht unser Dank an alle Organisatoren und Beteiligten der Haller Service-Clubs!



Im letzten Rundbrief haben wir darüber informiert, wie es mit unserem „Casa de Copii“ (Haus für Kinder) in Bulgarus weitergehen kann, nachdem es von staatlicher Seite aus zu neuen Regelungen kam. Heute können wir Ihnen berichten, dass wir mit grundsätzlicher Zustimmung der zuständigen Behörde (der schriftliche Bescheid steht noch aus), eine Tageseinrichtung für Kinder (Centru de zi pentru copii) eröffnen konnten.

Täglich kommen zwischen 20 und 25 Jungs und Mädchen (1. - 4. Klasse) nach der Schule ins Casa, erleben eine gute und freundliche Atmosphäre, in der sie gemeinsam essen, Hausaufgaben machen, spielen und basteln oder einfach da sein können. Das tut den Kindern, die aus wirtschaftlich problematischen Familien kommen und die aufgrund ihrer Herkunft auch Diskriminierung und Ausgrenzung erleben, sehr gut.



Die Schule ist aus, der Hunger groß ...



Das Bastelangebot findet großes Interesse

Anfang Juni war es möglich, dass Gerhard und Walter Stutz für einige Tage nach Rumänien fahren, um nach langer Zeit wieder persönlich vor Ort zu sein, Gespräche mit unseren Verantwortlichen und Ansprechpartnern vor Ort zu führen. Dabei erlebten sie das neue „Projekt“ gleich live mit und lernten die Kinder und ihre Familien kennen.

Walter Stutz und Rüdiger Stepper nutzten im September dann kurzfristig nochmal die gegebene Chance, noch einmal für einige Tage nach Rumänien zu fahren, auch um die Organisation im Blick auf die Erntedankgaben zu regeln und an der einen und anderen Stelle handwerklich zu unterstützen. Sie erlebten eine fröhliche Kinderschar, allerdings auch die nervige Bürokratie, die mit der Einrichtung dieses Projekts verbunden ist, da für die Behörde jedes beteiligte Kind detailliert erfasst werden muss.



1996 wurde aus einem früheren Bauernhaus und -hof das „Casa de Copii“

Wir sind Nicu und Julia, seit langen Jahren unsere Verantwortlichen vor Ort, sehr dankbar, dass sie die Initiative ergriffen haben und sich jetzt - gemeinsam mit den anderen Mitarbeiterinnen - für diese Kinder engagieren. Damit bleibt das „Casa de Copii“ nach 25 Jahren weiter ein Ort, an dem Kinder gefördert und unterstützt werden. Das ist Grund zur Freude.

Auch bei der diesjährigen Erntedankaktion unterstützten uns unsere Leute vor Ort nach Kräften, da wir in diesen Wochen nicht persönlich vor Ort sein konnten, nachdem Rumänien als Hochrisikogebiet eingestuft worden war. Eine kleine Spedition, die ein junger Mann aus Bulgarus betreibt, brachte Pellets nach Deutschland und nahm auf der Rückfahrt die Erntedankgaben mit - eine gute Möglichkeit für uns.



Mit viel Phantasie wurden die Erntedankaltäre in den Kirchengemeinden wieder geschmückt

Auch in diesem Jahr durften wir die Erntedankgaben aus 21 Kirchen abholen und packen. Mit diesen vielfältigen Lebensmitteln konnten wir wieder Menschen glücklich machen. Die verderblichen Lebensmittel haben wir - wie in den vergangenen Jahren - in die Haller Schuppachburg gebracht.

Wir danken allen beteiligten Kirchengemeinden, die uns seit über 20 Jahren bei dieser Aktion mit Lebensmitteln und Opfern unterstützen!

Sehr bedauert haben wir, dass wir alle (geplanten) Aktivitäten, wie z.B. das gemeinsame Work-Camp mit dem Evang. Jugendwerk Schwäbisch Hall nicht durchführen konnten. MUTig wie wir sind, ist ein solches für den nächsten Sommer wieder geplant und wir sind einfach gespannt, was bis dahin möglich ist. Für die anderen Fahrten und Aktivitäten sind die MUT-Leute ja sowieso sehr flexibel - zum Glück!

Wir schätzen es sehr, dass wir über die sozialen Medien in ständiger Verbindung sein können mit unseren Mitarbeitenden und Ansprechpersonen, auch wenn das die persönlichen Begegnungen nicht ersetzen kann. Aber die Arbeit konnte dadurch weitergeführt und das gegenseitige Vertrauen, dass man sich aufeinander verlassen kann, gestärkt werden.

Das gilt auch für Togo. Zahlreiche WhatsApps aus Togo kommen bei uns an, in der unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner informieren und erzählen und auch anfragen, ob MUT die eine oder andere Maßnahme unterstützen könne. Und das Beste dabei: Trotz verschiedener Sprachen verstehen wir uns gegenseitig ganz gut, auch wenn uns manche Formulierungen dank Übersetzungsprogramm ab und an schmunzeln lassen.

Vor Kurzem kam die Anfrage, ob wir für fünf Jugendliche die Ausbildungskosten für eine dreijährige Ausbildung (Maurer, Friseurin, Weberin und Näherin) übernehmen könnten, da deren Familien finanziell nicht in der Lage sind, die Kosten zu übernehmen. Dem hat der Vorstand gerne zugestimmt, weil nur eine gute Ausbildung diesen jungen Menschen eine Perspektive vor Ort gibt.

Dass unsere Leute vor Ort Not wahrnehmen und nachfragen, ob wir helfen können, und dazu auch Kalkulationen vorlegen, beeindruckt uns. So ist auch im Rahmen einer „Denkfabrik“ in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde, ein tolles Projekt entstanden, das seit März d.J. läuft. Drei Mal in der Woche erhalten Menschen, die in Armut leben oder z.B. mit einer Körperbehinderung zurechtkommen müssen, eine warme Mahlzeit. Diese wird abwechselnd zubereitet von etwa 25 Frauen aus der Gemeinde, die sich damit einen kleinen Verdienst sichern. Organisiert wird das Projekt „Armenspeisung“ von Jeannette, die sich sehr einsetzt, dass alles gut läuft und genug Lebensmittel da sind. Sie ist in ständigem Kontakt mit uns, berichtet sehr gründlich über die Finanzen und kümmert sich um alles, was mit der Armenspeisung zusammenhängt. Aktuell sind es ca. 130 Personen, die versorgt werden. Samstags, so schreibt Jeannette, kämen sehr viele Kinder dazu, so dass sie größere Mengen kochen müssen.



Es wird (noch) traditionell gekocht, schade, dass wir die Geräuschkulisse nicht schriftlich festhalten können, da ist viel los ... zu Beginn verwendeten die Frauen Plastiktüten für den Transport des Essens, die wir schnell durch passende Schüsseln ersetzen konnten (s. linkes Foto). Diese blinde Frau ist glücklich, nun drei Mal in der Woche eine warme Mahlzeit zu bekommen.

Trotz Corona konnten wir in diesem Jahr einen Schiffscontainer auf den Weg bringen (ein großer Dank an die Firma Fischer, die für die Beladung kostenlos einen Kran zur Verfügung gestellt hat). Der Container kam zwar mit großer Verspätung, aber ohne Schaden, im September in Tchébébé an.

Geplant war ursprünglich, dass eine kleine MUT-Gruppe nach Togo fliegt, um bei der Verteilaktion dabei zu sein. Mit großem Bedauern musste dieser Einsatz dann abgesagt werden. Da galt es, detaillierte Absprachen mit den Verantwortlichen zu treffen, damit die verschiedenen Hilfsgüter und nicht zuletzt auch einige hundert Weihnachtspäckchen an die vorgesehenen Stellen kamen (u.a. war auch eine größere Menge an medizinischen Materialien dabei). Letztendlich waren bis Ende November die sieben Tonnen Material verteilt. Darunter auch zahlreiche überholte Fahrräder. Die Frauen, die in der Armenküche arbeiten, wurden mit einem Fahrrad beschenkt (links), ebenso wie verwaiste Jugendliche, die nun glücklich über ein eigenes Fahrrad sind.



Den Dank, den Mr. Assinda, unser Ansprechpartner, per WhatsApp geschickt hat, geben wir an dieser Stelle gerne weiter: *„Vielen Dank an alle großzügigen Spender und an alle Kinder, die an ihre Mitschüler hier in Togo gedacht haben. Vielen Dank an das gesamte Team, das sich dafür eingesetzt hat, dass diese Spenden bei uns ankommen... Es ist ein Glücksgefühl, das mich antreibt, so glückliche Menschen zu sehen ... „Morgen bin ich in Okou, Donnerstag in Gnezimdé und Bessiyo. Das sind einige Dörfer, die ich ausgewählt habe, um Kindern eine Freude zu machen. Die Kinder sind sehr glücklich. Vielen Dank für dieses gemeinsame Glück“.*

Zurück zum Container, der von MUT günstig erworben werden konnte. Er verbleibt nun in Tchébébé und bildet die Grundlage für das Projekt, das hier in Schwäbisch Hall in den letzten Monaten und Wochen vorbereitet wurde. Künftig wird er als Kühl- und Lagerraum für die Küche der Armenspeisung dienen. Außerdem bekommt der Container ein Dach, unter dem künftig gekocht werden kann. Mit diesen Maßnahmen können auch die hygienischen Verhältnisse verbessert werden.

Vielleicht haben Sie es gelesen oder in Gesprächen erfahren, dass MUT eine großartige Unterstützung durch verschiedene Klassen der Haller Gewerbeschule für dieses Projekt erhalten hat. Auszubildende in Handwerksberufen, die im Unterricht in der Regel an Modellen arbeiten, legten sich ins Zeug und zeigten, was sie draufhaben. Künftige Zimmerer stellten eine Dachkonstruktion her. Auszubildende im Maler- und Schreinerhandwerk fertigten in einer Gemeinschaftsarbeit eine Reihe von Schultafeln an, die künftig in Schulen in Togo gute Dienste leisten werden. Und eine

Elektrokasse stellte Übungsplatten her, damit künftig in einer Berufsschule die Ausbildung zum Elektriker mit einem guten Unterrichts- und Übungsmaterial erfolgen kann. Und schließlich bauten die Metall-Azubis einen großen Herd, der von der Firma Breitreuz verschweißt wurde. Horst Rüger konstruiert derzeit noch ein Abgasrohr.

Impressionen vom fleißigen Tun



Der Ofen kurz vor der Fertigstellung



Um die hygienischen Bedingungen zu verbessern, vor allem angesichts der hohen Temperaturen (das Thermometer steigt bis zu 45 Grad), ist geplant, dass eine kleine MUT-Gruppe im Februar 2022 auf eigene Kosten nach Togo fliegen wird, um gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort, eine „Großküche“ aufzubauen und einzurichten. Ergänzt wird das Material durch eine Solaranlage, die die Firma Elektro Lingscheidt vorbereitet. Der Firmenchef, Rudi Maas, wird einen Mitarbeiter für den Einsatz in Togo freistellen, damit die Anlage fachmännisch gebaut werden kann. Der Strom, der künftig erzeugt wird, soll weiteren Projekten dienen - tolle Ideen sind genug da, hier und inzwischen auch in Tschébébé.

Wir danken den Lehrern und den Auszubildenden der beteiligten Klassen für diese großartige Unterstützung sowie Roland Kern (Gewerbeschule) und Robert Hoppe (MUT), die hier in ständigem Austausch waren und sind.

Die Mitglieder des MUT-Vorstands freuen sich, dass mit dem tollen Engagement aller Beteiligten ein zukunftsweisendes Projekt auf den Weg gebracht werden kann. Das gesamte Material einschließlich weiterer Hilfsgüter wird Mitte Dezember in einer zweistündigen Aktion wieder in einen Schiffscontainer verladen, der dann von Hamburg aus auf die Reise nach Togo geht.

Fertig geworden ist in diesem Jahr auch ein weiterer Brunnen – eine sehr mühsame Arbeit, weil durch eine dicke Steinschicht 25 Meter tief gegraben werden musste. Dann aber sprudelte das Wasser und der Brunnen ist zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden.



Wieder geht ein herausforderndes Jahr zu Ende. Wir haben trotz allen Widrigkeiten, die die Epidemie für uns alle brachte, Grund zu großer Dankbarkeit:

- ♥ Gegenüber allen Spenden und materielle Unterstützung von Privatpersonen, Firmen, Service-Clubs, Schulen und Kirchengemeinden, die es uns ermöglicht haben, alle Projekte zu finanzieren und auch darüber hinaus Menschen zu helfen, die in Not gekommen sind.
 - ♥ Gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Rumänien und unsere Ansprechpartnerinnen und -partner in Togo, deren Einsatz wieder beeindruckend war.
 - ♥ Gegenüber allen MUT-Helferinnen und Helfern, die immer wieder gefragt waren, mit anzupacken.
 - ♥ Für den spürbaren Segen Gottes, den wir in unserer Arbeit erleben!
- Wir konnten in diesen schwierigen Zeiten handeln und Menschen zeigen, dass sie nicht vergessen sind.



In diesen Tagen ist uns diese Karte begegnet, die sicher nicht für MUT geschrieben wurde. Aber sie gefällt uns und wir hoffen und freuen uns, wenn wir im kommenden Jahr wieder viele schöne Geschichten erzählen können, vor allem von Begegnungen mit Menschen in Rumänien und Togo, aber auch von Begegnungen hier mit Ihnen und Euch.

Ihnen und Euch allen wünschen wir eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein hoffnungsvolles Weitergehen ins neue Jahr mit einem Neujahrssegen von Christa Spilling-Nöker

„Ich wünsche dir ein gesegnetes Jahr, Zeiten, in denen du erfüllende und bereichernde Erfahrungen machst, Augenblicke des Glücks, die deine Seele aufjauchzen lassen vor Freude, weil dir ein Stern vom Himmel fällt und die verborgenen Träume der Nacht am Tage zum Leben erwachen.“

Herzliche Grüße vom Vorstandsteam, das sind Harald Bischoff, Costell Busu, Thomas Diether, Andreas Frey, Robert Hoppe, Lutz Jaenisch, Ronny Lossner, Brunhilde Wieland, Friedhelm Mugler, Gerhard Stutz, Walter Stutz, Beate Zieker und Gertraud Stutz

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: MUT-Mitmachen und Teilen e.V., Bibersstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall, Vorsitzender: Gerhard Stutz
Bankverbindung MUT: Volksbank Schwäbisch Hall IBAN DE 6862 2901 1000 0911 1018 / BIC GENODES1SHA
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.mitmachen-und-teilen.de